

Richtlinie für einen antisexistischen Konsens in der LINKEN Rheinland-Pfalz

Trotz wesentlicher Erfolge der Emanzipationsbewegung ist Sexismus nach wie vor tief verwurzelt in der Gesellschaft und damit auch in unserer Partei. Wir kämpfen für eine Gesellschaft, in der alle Geschlechter gleichberechtigt teilhaben und niemand auf Grund des Geschlechtes Opfer von Ausgrenzung, Herabwürdigung und Gewalt wird. Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass auch in unserer Partei patriarchale Strukturen existieren, die Sexismus und Übergriffe bis hin zu sexualisierter Gewalt begünstigen. Das wollen wir ändern! Denn die LINKE Rheinland-Pfalz versteht sich als feministische Partei. Sexismus und sexualisierte Gewalt dürfen bei uns keinen Platz haben. Wir wollen eine Partei, die geprägt ist, von Fairness, Solidarität und einem achtsamen Umgang miteinander.

Diese Richtlinie formuliert konkrete Instrumente und Maßnahmen, die Sexismus in der LINKEN Rheinland-Pfalz sichtbar machen und dabei helfen, ihn zu vermeiden. Mit Hilfe der Richtlinie können wir unsere Wahrnehmung für verschiedene Formen von Diskriminierung, Belästigung und Gewalt schärfen und unser Verhalten – auch jeweils individuell - überprüfen und anpassen. Die Richtlinie fördert dabei einen gewaltfreien und wertschätzenden Umgang miteinander und informiert darüber, wie Personen Unterstützung erhalten können, die in und bei der Partei sexistische Diskriminierung, Belästigung oder Gewalt erfahren haben.

1. Was ist sexistisches Verhalten?

Sexismus bedeutet, eine Person auf Grund ihres Geschlechtes zurückzusetzen, zu benachteiligen oder zu unterdrücken. Zugrunde liegt dem Sexismus die Vorstellung, dass ein Geschlecht dem anderen von Natur aus überlegen ist. Sexistisches Verhalten hat viele Facetten, manche davon haben wir so sehr verinnerlicht, dass sie uns gar nicht mehr auffallen. Doch auch wenn wir es nicht immer als solches bemerken: sexistisches Verhalten zeigt Wirkung. Männer sichern sich darüber Macht und politischen Einfluss. FLINTA (Frauen, Lesben, Inter, Nichtbinäre, Trans und Agender Personen) werden klein gemacht, im politischen Diskurs ruhiggestellt und von wichtigen Ämtern ferngehalten. Nicht jede FLINTA lässt sich von sexistischem Verhalten abschrecken. In einer Partei ohne Sexismus könnten es jedoch viel mehr FLINTAs geben, die sich einbringen und Verantwortung übernehmen.

Wir erleben, dass sich auch FLINTAs sexistisch verhalten, denn auch sie stabilisieren mitunter ihre Machtposition, indem sie andere abwerten. Es lohnt sich also für alle Geschlechter, ihr Verhalten regelmäßig auf Sexismus und andere Formen von Abwertung, wie z.B. Rassismus, Ableismus, Trans- und Homofeindlichkeit etc. zu überprüfen und zu verändern. Denn unser Ziel muss es sein, immer wertschätzend miteinander umzugehen. Das würde den Raum für Angehörige aller diskriminierter Gruppen vergrößern, in der Partei sichtbar und aktiv zu werden.

Sexistisches Verhalten hat immer eine individuelle und eine kollektive Dimension. Die individuelle Dimension betrifft insbesondere diejenigen, die Sexismus und sexualisierte Gewalt erfahren. Sie erleben Erniedrigung und Ausgrenzung und erleiden nicht selten psychische und physische Verletzungen bis hin zur Traumatisierung. Das ist inakzeptabel! Für die Betroffenen ist es oft schwierig oder

sogar unmögliche sexistisches Verhalten anzusprechen. Sie müssen damit rechnen, dass ihnen abgesprochen wird, den Übergriff tatsächlich erlebt zu haben. Sätze wie „Stell dich nicht so an“, „War doch nicht so gemeint“ oder „Du bist aber empfindlich“ sind für diejenigen, die Sexismus zu Sprache bringen sehr schmerzhaft und eine erneute Abwertung. Es muss daher ein Umdenken stattfinden. Betroffene, die Sexismus ansprechen, müssen ernstgenommen und gehört werden. Und es muss sich auf Grund ihrer Berichte etwas verändern.

Aber auch das Kollektiv nimmt Schaden, wenn Sexismus auftritt und nicht konsequent bekämpft wird. Die Partei die LINKE lebt von den Aktiven, insbesondere in Rheinland-Pfalz, wo die Parteiarbeit fast ausschließlich ehrenamtlich gemacht wird. Wir können daher auf kein aktives Mitglied verzichten, wenn wir Erfolg haben wollen. Für FLINTA wird die Mitarbeit in der LINKEN nicht erst dann unattraktiv, wenn sie individuell Sexismus erleben. Es reicht bereits die Sorge, Opfer von Sexismus zu werden, um die aktive Parteiarbeit einzustellen, ganz auszutreten oder gar nicht erst (aktives) Mitglied zu werden.

Wir müssen uns bewusstmachen, dass Sexismus bereits weit unterhalb der Schwelle sexualisierter Gewalt beginnt. Herabwürdigung, Ignorieren, Aufdrängen, Infantilisieren, Redende systematisch unterbrechen, Debatten dominieren, abwertende Witze machen: alles das ist sexistisches Verhalten und dient dazu, Machtpositionen und Privilegien zu stärken. Wird dieses Verhalten angesprochen, dann wird diese Absicht häufig geleugnet oder die Auswirkungen des Verhaltens belanglos gemacht. Dabei hat jeder Sexismus erhebliche Folgen für die Betroffenen und das Kollektiv. Es muss daher darum gehen, jede Form von sexistischem Verhalten zu erkennen und abzustellen und zwar individuell (insbesondere durch Selbsterkenntnis und Reflexion) und Kollektiv (durch Änderungen in unserer Arbeitsweise und unseren Strukturen).

2. Werkzeugkasten gegen sexistisches Verhalten

a) Konsens

Damit es gar nicht erst zu Situationen kommt, in denen Personen von anderen sexistisch behandelt werden, sollte versucht werden, in jeder Situation eine Kultur des Konsenses zu schaffen. Konsens meint, dass alle beteiligten Menschen dem prinzipiell zustimmen, was verabredet wird. Nur wenn gar kein Konsens erreicht werden kann, sollten Mehrheitsentscheidungen getroffen werden.

b) Reflexion

Unsere Solidarität gilt immer den Betroffenen von Diskriminierung und sexualisierter Gewalt. Dafür müssen grenzverletzende Handlungen konsequent untersucht und ggf. sanktioniert werden. Genoss:innen, die sich sexistisch (oder anders diskriminierend) verhalten, müssen hierfür Verantwortung übernehmen und zwar unabhängig davon, wie prominent, alt oder einflussreich sie innerhalb der Partei sind. Gleichzeitig brauchen wir eine gesunde Fehlerkultur, in der wir alle lernen, uns selbst besser zu reflektieren. Denn auch wenn Sanktionen gegen Genoss:innen, die sich sexistisch Verhalten, möglich sein müssen, steht für uns doch der kollektive Lernprozess im Vordergrund. Genoss:innen müssen Gelegenheit erhalten, ihr sexistisches Verhalten zu hinterfragen und grundlegend zu verändern – immer unter der Prämisse, dass während des Reflektionsprozesses die von Sexismus und Gewalt Betroffenen nicht von ihrer Mitarbeit in der Partei ausgeschlossen sind.

c) Sanktion

Genoss:innen, die wiederholt durch sexistisches Verhalten oder durch das Ausüben sexualisierter Gewalt auffallen, müssen aber auch mit Sanktionen rechnen, insbesondere dann, wenn sie sich dem notwendigen Lernprozess verweigern. Das kann den Ausschluss aus einer Debatte bedeuten, aber auch die Suspendierung aus der Mitarbeit im jeweiligen Gremium bis hin zum Parteiausschluss. Sollten hierfür weitere Satzungsänderungen notwendig sein, werden wir uns für diese einsetzen.

d) Leitfaden zum Umgang mit sexistischem Verhalten und sexualisierter Gewalt

Für den Umgang mit Situationen, in den sich betroffene oder beobachtende Personen hilfesuchend an die Vertrauensgruppe oder anderen Strukturen/ Genoss:innen in der Partei wenden, bedarf es eines konkreten Leitfadens. Dieser muss das Verfahren transparent regeln, und Zuständigkeiten festlegen. Einen solchen Leitfaden gilt es zeitnah zu erarbeiten, spätestens jedoch zum Parteitag 2023, der diesen beschließen soll. Vorbild hierfür können z.B. der Leitfaden des Landesverbandes Sachsen oder die unserer europäischen Schwesternparteien, die unlängst von der Rosa-Luxemburg-Stiftung übersetzt wurden, sein. An der Erarbeitung des Leitfadens sind möglichst viele Genoss:innen aus unterschiedlichen Kreisverbänden und Arbeitszusammenhängen zu beteiligen, insbesondere auch das Vertrauensgruppe (siehe e)).

e) Vertrauensgruppe

Der Landesvorstand richtet eine Vertrauensgruppe ein, dem Genoss:innen aus unterschiedlichen Kreisverbänden, jedoch keine Mitglieder des Landesvorstandes, angehören. Die Mitglieder der Vertrauensgruppe werden parteiöffentlich bekannt gegeben. Die Vertrauensgruppe erhält Unterstützung beim Aufbau und zwar in Form von Qualifizierung und Beratung, sowie für die kontinuierliche Arbeit, z.B. in Form externer Supervision. Für die Mitarbeit in der Vertrauensgruppe entstehen den Mitgliedern keine Kosten.

Die Vertrauensgruppe hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Anlaufstelle für Betroffene von Sexismus und sexualisierter Gewalt, sowie anderen Formen von Diskriminierung, Belästigungen und Übergriffen
- Erarbeitung von Konzepten zur Umsetzung des antisexistischen Konsenses
- Beratung des Landes- und der Kreisvorstände, z.B. bei der Erarbeitung eines Kodex für die eigene Gremienarbeit (s. g))
- Die Begleitung von Parteitagen durch eine Awarenessstruktur

Die Vertrauensgruppe auf Landesebene soll für alle Mitglieder im Landesverband ansprechbar sein. Kreisverbände sollen damit nicht zwingend eigene Awareness- und Vertrauensstrukturen aufbauen und unterhalten müssen.

f) Kodex für die Gremienarbeit

Wir nehmen uns vor, Sexismus auch als Kollektiv zu bekämpfen. Das bedeutet, dass wir unsere Arbeitsweise und unsere Strukturen darauf überprüfen müssen, wie sie FLINTAs benachteiligen oder ganz ausschließen. Um mehr FLINTAs für die Gremien- und Parteiarbeit zu begeistern und um ihre Rolle in den Gremien zu stärken, gilt es, Gremienarbeit stärker an ihren Bedürfnissen zu orientieren.

Jedes Gremium (der Landesvorstand, der Landesausschuss, die Kreis- und Ortsvorstände etc.) ist angehalten, sich einen Kodex für die eigene Arbeit zu geben (einen Eigenen). Dieser Kodex soll im Konsens zwischen den Gremienmitgliedern entwickelt und beschlossen werden. Er ist dabei weder eine Satzung noch eine Geschäftsordnung und gilt jeweils nur für die Mitglieder des betreffenden Gremiums.

Der Kodex hält fest, wie die Gremienmitglieder miteinander wertschätzend arbeiten wollen (Gesprächskultur, Umgang, Wortwahl etc.), wie die formalen Arbeitsstrukturen aussehen (Sitzungsort, Sitzungszeitpunkt und –dauer, Beschlussfassungsverfahren, Redelisten etc.) und ggf. auch, wie mit Verstößen gegen den Kodex umgegangen wird. Der Kodex ist dabei kein Sanktionierungsinstrument. Er entsteht in der Diskussion und wird von allen Gremienmitgliedern mitgetragen (Konsens). Er kann, bei Bedarf, angepasst und überarbeitet werden und sollte mit jeder neuen Amtszeit des Gremiums als erste Amtshandlung neu vereinbart werden.

g) FLINTA*-Förderung

Als Partei mit linkem und feministischem Selbstverständnis muss Antisexismus über die propagierten politischen Inhalte hinausgehen. Es braucht innerhalb der eigenen Organisation auf allen Ebenen Strukturen, die alle Genoss*innen – unabhängig von ihrem Geschlecht – motivieren, sich in der Partei zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Hierfür bedarf es der gezielten Förderung von FLINTAs in parteiinternen Machtpositionen und eine geschlechtersensible Nachwuchsarbeit.

Der Landesvorstand richtet ein Qualifizierungsprogramm für FLINTAs ein, die neu in politische Ämter innerhalb der Partei gewählt wurden, oder dieses anstreben. Das Qualifizierungsprogramm soll mehrere Seminareinheiten umfassen und über mindestens ein Jahr gehen. Neben der Qualifizierung für die verantwortliche Mitarbeit in der Partei, stehen Netzwerken und Supervision im Fokus des Angebots.

h) Antisexismus lernen: Qualifizierung für Cis-Männer

Der Landesvorstand bietet Cis-Männern (Männer, denen bei der Geburt das männliche Geschlecht zugewiesen wurde und die sich nach wie vor als Männer identifizieren) ein Forum für Qualifizierung und Reflektion über Sexismus und Strategien zu seiner Vermeidung an. Allen cis-männlichen Mitgliedern im Landesverband, insbesondere wenn sie ein Wahlamt bekleiden oder ein Mandat haben, wird die Teilnahme an dieser Qualifizierung dringend empfohlen.

3. Erste Hilfe für Betroffene

a) Expertinnenkommission der Bundespartei

Mit Christina Clemm (Rechtsanwältin) und Dorothea Zimmermann (approbierte Psychotherapeutin, Fachberatungsstelle, Wildwasser e.V.) konnte die Bundespartei zwei in der Arbeit mit sexualisierter Gewalt erfahrene Personen als externe und unabhängige Expertinnen gewinnen. Beide sind zu Verschwiegenheit verpflichtet, politisch unabhängig und nicht an Weisungen von Gremien oder Amtsinhaber:innen der Partei gebunden. Die Expertinnenkommission ist über die Emailadresse kommisionlinke@posteo.de (auf Wunsch auch anonym) erreichbar. Die Expinnenkommission hört Personen an, die im Zusammenhang mit der Parteiarbeit von sexualisierten Übergriffen betroffen sind und holt ggf. weitere

Auskünfte ein. Sie vermitteln außerdem weitere Unterstützungsmöglichkeiten. In Absprache mit den Betroffenen, informieren sie die zuständigen Parteigremien (auf Wunsch anonymisiert) und spricht Handlungsempfehlungen aus.

b) Vertrauensgruppe

Auf Landesverbandsebene sollen sich Betroffene zukünftig an die Vertrauensgruppe wenden können. Solange sich das Team im Aufbau befindet, benennt der Landesvorstand eine Vertrauensperson im Landesverband, die Betroffene dabei unterstützt, vor Ort Hilfe und Beratung zu bekommen und als Kontaktperson in den Landesverband für die Expertinnenkommission zur Verfügung steht.

4. Sexismusbericht: Sexismus und Benachteiligung von FLINTA sichtbar machen

Mindestens einmal im Jahr berichtet der Landesvorstand über die Umsetzung des antisexistischen Konsenses in der LINKEN Rheinland-Pfalz. Der Bericht enthält mindestens folgende Aspekte:

- Sexistische Vorkommnisse im Landesverband und wie damit umgegangen wurde (anonym und nur mit Zustimmung der Betroffenen)
- Anzahl der FLINTA-Personen in Wahlämtern im Verhältnis zur Anzahl von Cis-Männern (s. Gleichstellungsbericht auf Bundesebene)
- Arbeit der Vertrauensgruppe: Anzahl der Kontaktaufnahmen und Beratungsinhalte (anonym und nur mit Zustimmung der Betroffenen)
- Anzahl der Gremien, die sich einen Kodex geben haben
- Anzahl der Teilnehmenden an der FLINTA-Qualifizierung und Schulungsthemen
- Erarbeitungsstand Leitfaden
- Empfehlungen zu weiteren Maßnahmen im Kontext des antisexistischen Konsenses

Beschluss des Parteitages vom 24.9.2022